

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 1 (1779)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Vermehrungsart der Aepfelbäume, die in Russland gebräuchlich ist  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543790>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fen tödtlich seyn solle, wenn sie ihn verschlucken. Geoffroi heist ihn: Le petit hanneton à corcetet vert, den kleinen Maykäfer oder Laubkäfer mit dem grünen Brustschilde. Linne merket an, daß dieser Käfer, besonders in den Gärten, den Obstbäumen sehr schädlich sey, den Birnbaum ausgenommen. Der Käfer zeigt sich alle Jahre mehr oder minder häufig, und kann vielleicht am besten durch einen stinkenden Rauch von Hornspänen von Bäumchen, die man beschützen will, abgehalten werden. Man bedient sich zu dem Ende einer Art Lunten, in welche dergleichen Späne eingedrehet sind, auch zur Vertreibung der Maykäfer.

U. . . n.

---

Ich habe nun wirklich mit hin und wieder unter den Bäumen angelegten Dampfffeuer, welche einen gewaltig stinkenden Rauch von sich gaben, diese ungebetne schädliche Gäste gänzlich vertrieben, so daß nicht einer mehr zu sehen ist. Ich sammelte allerlei Rüstung hiezu: als alte Schuhe, faules Holz, Stroh, Lumpen, Horn, Viehklauen, Haare, Filz, u. d. g. legte ein paar Scheiter Holz zum Grunde, zum anzünden, und deckte die Häufen mit Moose über und über sehr wohl zu, damit solches nicht in Flammen ausbreche, sondern nur räuchere.

O. . o.



**Vermehrungsart der Aepfelbäume, die in  
 Rußland gebräuchlich ist.**

Man hauet dem alten Baum auf der einen Seite die Aeste der Wurzeln ab, und biegt sodann den Baum auf  
die



die Seite, wo die Wurzeln geblieben sind. Daselbst gräbt man eine lange Grube, legt darein den Baum mit seinen Zweigen und beschüttet ihn mit gedüngter Erde. Der auf diese Art begrabene Apfelbaum treibt neue Schößlinge, welche, sobald sie zu einiger Stärke gelangen, verpflanzt werden. So erzeugt man aus einem einzigen Apfelbaum oft dreißig, welche viel eher Früchte tragen, als die aus dem Saamen erwachsenen.

### Die fehlgeschlagene Rache.

Ein Knecht entzweiete sich mit seinem Herrn, da er eben im Begriff war Korn zu säen. Ich muß mich an ihm rächen dachte er. Und wie? Er soll die schlechteste Saat in der ganzen Gegend haben. Ja, das soll er; denn ich will statt der 12 Viertel, die auf den Acker gehörten, nur 8 säen. Er that es. In einem Rausch rühmte sich der Narr seines Streiches gegen einen seiner Kameraden, der, wie ich seitdem erfahren, ein sehr geschwinder und gescheuter Bursch ist; er rühmte sich seines klugen Einfalles, und freute sich zum voraus des Schadens, den sein Herr bei der Ernde leiden würde. Du Thor, sagte der andere, wenn du deinem Herrn hättest einen Poffen spielen wollen, so hättest du statt der 12 Viertel 16 aussäen sollen.

Die dumme Bosheit nuget oft, indem sie zu schaden sucht.

L . . . . m.

